

Hof: Gelbbraun angeworfen mit ziegelroter Gliederung. Die Süd- und Ostseite sowie die Nord- und Westseite sind übereinstimmend gestaltet. Erstere zwei sind dreistöckig, durch gekuppelte Horizontalstreifen gegliedert, die auch um die vorspringende Ecke des Osttraktes umlaufen. Die Fenster des Erdgeschosses, des I. und III. Stockes in seicht profilierter Rahmung mit ausgebogenen Ecken; die Fenster des II. Stockes höher, in ähnlicher Rahmung mit ausladendem Sturz über schmaler Attika. Zuerst eine von Triglyphen gegliederte Attika unter dem kräftig ausladenden Kranzgesims. Im Südtrakt fünf Türen in seicht profilierter Marmorrahmung mit ausgebogenen Ecken; ferner ein bis in den I. Stock reichendes Rundbogentor mit Eckbändern und Keilstein, das, den ganzen Trakt mit einer tonnengewölbten Durchfahrt durchquerend, zum Tor am Domplatze führt. Im Osttrakt ein ebensolches Tor mit Durchfahrt zum Residenzplatz; in dieser eingemauerte graue Steintafel mit skulpiertem Wappen des Erzbischofs Guidobald Grafen

Hof.



Fig. 8 Residenz, Tor im großen Hof (S. 12)

Thun; um 1660. Eine zweite Steintafel in Rollwerkrahmung mit Inschrift: *Isthanc palatii frontem lateraque late ruinam minitantiā novis e quadrato lapide fundamentis alte suffulsit et stabilivit Guidobaldus Archiepus et Princeps a. d. MDCLXIV.* (Diese Tafeln stammen wohl von der Residenzplatzfassade vor dem Umbau von 1710.) Zwei Nebentore, rundbogig mit Eckbändern und Keilstein, mit Eisenbeschlägen an den braungestrichenen Türflügeln und Spiralgittern in den halbrunden Lünetten.

Das Westende des Südtraktes tritt um eine Fensterachse zurück; in der Front eine Schauwand, die in zwei hohe Rundbögen mit Steinbalustrade und einem ovalen Fenster darüber aufgelöst ist. Darüber bildet eine eingerollte Volute den Übergang zum Kranzgesims. Der Nord- und Westtrakt sind durch eine Riesenordnung von toskanischen Pilastern mit angesetzten Halbpilastern über hohen grauen Sockeln gegliedert; über den Pilasterdeckplatten läuft das dreiteilige Kranzgesims, dessen gelber Attikateil mit roten Streifen besetzt ist. Im Nordtrakt ist das I. Geschoß vom II. durch zwei parallele Simse geschieden, auf deren oberem die Fenster dieses aufstehen; nur im östlichsten Wandfeld steht das höhere dreiteilige Fenster auf dem unteren Simse auf, und der obere entfällt. Die Fenster des I. Stockes gekuppelt und ebenso, wie alle anderen, in